

Franckesche Stiftungen zu Halle

Johann George Hoffmanns, weiland Inspectoris der Teutschen Schulen des Wäisenhauses, Erklärung des kleinen Catechismi Lutheri

Hofmann, Johann Georg

Halle, 1756

VD18 1306049X

1. Die Tischgebete vor dem Essen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211635

Die 44 Section.

III. Die Tischgebete vor und nach dem Essen.

1. Wie lautet die Ueberschrift Lutheri?

Wie ein Hausvater sein Gesinde soll lehren das Benedicite und Gratiassprechen.

2. Was will Lutherus damit anzeigen?

Wie auch hierzu ein Christlicher Hausvater seine Kinder und Gesinde mit seinem eigenen Exempel anführen soll.

I. Die Tischgebete vor dem Essen.

3. Wie werden die Tischgebete vor dem Essen genennet?

Das Benedicite.

4. Was wird darunter verstanden?

Es heisst das Lateinische Wort eigentlich, segnet, und sind es solche Gebete, dadurch wir den Segen von Gott über die Speisen erbitten, 1 Tim. 4, 4. Ohne Gebet und Dancksagung sollen wir nicht essen noch trincken, wenn wir auch nur trocken Brodt, Salz und Wasser, oder einen geringen Trunck hätten: denn wir auch keines Bissens, ja gar keines Krümleins Brodt werth sind wegen unserer Sünden.

5. Was

3. Die Tischgebete vor dem Essen. 389

5. Was sollen die thun, welche essen wollen,
oder gegessen haben?

Alle und iede, so da essen wollen, oder gegessen haben, sollen vor den Tisch treten, nicht aber einer hier, und der andere dorthin laufen; und zwar mit gefalteten Händen und züchtig. Daher es nicht wohl stehet, wenn die Kinder oder Gesinde die Hände und Augen bald hie, bald dort hinwerfen: als welches von einem zerstreuten und eiteln Gemüthe und Sinne zeuget. Auch ist's besser, weil mehrere Tischgebete sind, wenn einer um den andern laut und andächtig betet, daß die Kinder das Gebet recht hören und lernen können, als wenn ihrer viele, acht, neun bis zehn Personen zugleich auf einmal beten. Daher es sonst geschiehet, daß die Kinder diese Gebete nicht recht hören, und folglich auch nicht recht verstehen und lernen können.

6. Woraus ist das Tischgebet vor dem Essen
genommen, und wie lautet es?

Das Tischgebet vor dem Essen, welches aus dem 14. ten Psalm, v. 15. 16 genommen ist, lautet also:

Aller Augen warten auf dich, Herr,
und du giebest ihnen ihre Speise zu seiner
Zeit. Du thust deine milde Hand auf,
und sättigest alles, was da lebet, mit
Wohlgefallen.

B 3

7. Was

7. Was bekennen wir in diesem Gebet?

In demselben Gebet bekennen wir überhaupt, daß wir nichts von uns selbst haben, sondern alles von Gott empfangen, welcher allein es ist, der uns und alles erhält, versorget und ernehret.

8. Wer wird durch aller Augen verstanden?

Aller Augen sind alle Geschöpfe Gottes, so da ein Leben von Gott empfangen haben, als da sind die Vögel, die Fische, die Thiere auf dem Erdboden, insonderheit aber die Menschen, Reiche und Arme.

9. Was bekennen wir von uns und von allen diesen Geschöpfen?

Von diesen Geschöpfen allen, und auch von uns, bekennen wir, daß sie und wir auf den Herrn warten, oder nach seiner Hülfe und nach unserer Versorgung verlangen, als ein kleines Kind nach der Mutter schreyet, oder als ein Bettler vor der Thüre stehet, und auf eine Gabe wartet; oder auch wie ein Hund bey'm Tische, Matth. 15, 27.

10. Auf wen sollen wir warten?

Nicht auf andere Creaturen oder Menschen sollen wir warten; denn die sind selbst dürstig und unvermögend sich zu erhalten: sondern auf den Herrn, welcher ist Gott, ein allmächtiger Herr, der alles, was uns nöthig ist, darreichen kan; ein reicher Herr, dem es an nichts mangelt, sondern der alles hat; ein barmherziger Herr, der da gerne giebet und mittheilet; ein all-

3. Die Tischgebete vor dem Essen. 391

allwissender Herr, der aller seiner Geschöpfe, insonderheit seiner Kinder Noth und Umstände weiß. Auf diesen Herrn nun warten aller Augen oder alle Creaturen.

11. Was thut Gott denen, die auf ihn warten?

Keine Creatur läßt Gott umsonst und vergeblich warten, gleichwie es wol oft vergeblich geschieht, wenn man auf Menschen Hülfe wartet; sondern er giebt ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Er weiß am besten, wenn es Zeit ist, und denn thut er seine milde Hand auf, und sättiget alles, was lebet, mit Wohlgefallen.

12. Was wird durch die milde Hand Gottes verstanden?

Durch die milde Hand Gottes wird verstanden seine väterliche Liebe und Barmherzigkeit, wie auch seine göttliche Kraft und Allmacht, aus welcher er alle Nothdurft reichlich giebet und mittheilet.

13. Wenn thut Gott seine milde Hand auf?

Solche milde Hand thut Gott sonderlich auf zur Zeit der Ernte, da die Menschen Haufen- und Fuderweise den Segen Gottes vom Felde einführen. Aber Gott thut nicht weniger auch seine milde Hand auf, wenn er uns täglich speiset und nöhret.

14. Was geschieht aber, wenn Gott seine Hand zuschließet, und warum thut er solches?

Gleichwie Gott seine milde Hand aufthut,
Bb 4 und

und aus derselben alle Nothdurft mittheilet: so kan er auch seine Hand zuschliessen, und den Menschen die Nahrung und Nothdurft entziehen, welches geschieht, wenn Gott Eheurung ins Land schicket. Und solches thut er um der Menschen Undanckbarkeit und Ungehorsams willen, zu ihrer Strafe, wenn sie die Gaben Gottes verschwenden und verprassen.

15. Was ist die Frucht davon, wenn Gott seine milde Hand aufthut?

Die Frucht davon, wenn Gott seine milde Hand aufthut, ist: Er sättiget alles, was da lebet, mit Wohlgefallen. Gott ist es, der da sättiget, und die Creatur erquicket kan, indem er den Segen zu den Speisen giebet, Hagg. 1, 6. Gott vergisset keines Menschen, ja keines Würmleins, sondern machet alles satt, die Vögel unter dem Himmel, die Fische im Meer, und alle Thiere im Walde: und zwar mit Wohlgefallen. Es ist Gott eine Lust und Freude, die Nothdurft zu geben; und alle, so gesättiget werden, haben auch ein rechtes Vergnügen und Wohlgefallen daran.

16. Was kan noch für ein Gebet gesprochen werden?

Lutherus spricht: Darnach das Vater unser, darin wir vornehmlich auf Matth. 6, 33. gewiesen werden, und welches in Andacht und Glaubenszuversicht gebetet werden soll.

17. Was

3. Die Tischgebete vor dem Essen. 393

17. Was setzet er noch für ein Tischgebet vor dem Essen hinzu?

Folgendes Gebet:

HErr G**OT**t, himmlischer Vater, segne uns diese deine Gaben, die wir von deiner milden Güte zu uns nehmen, durch **J**esum Christum, deinen lieben Sohn, unsern **H**Errn. Amen.

18. Wie stellen wir uns G**OT**t in diesem Gebet vor?

In diesem Gebet stellen wir uns G**OT**t vor als einen majestätischen **H**Errn und auch zugleich als einen liebevollen Vater, auf daß wir durch Erkenntniß seiner Majestät in eine tiefe Ehrerbietung gesetzt, und durch die Betrachtung seiner väterlichen Liebe zum Vertrauen auf G**OT**t mögen erwecket werden.

19. Was bitten wir in diesem Gebet?

Wir bitten, daß G**OT**t nicht nur die Speise geben, sondern auch den Segen auf uns und die Gaben legen wolle. Wenn wir Menschen von G**OT**t gesegnet sind, und in der Gnade G**OT**tes stehen; so halten wir die Gaben G**OT**tes hoch, und achten uns derselben unwürdig, und so genießen wir auch der Speise mit Dancksagung. Die Gaben aber wolle G**OT**t also segnen, daß dieselbigen zu unserer Stärkung und Erhaltung gereichen mögen.